

Montag, 27. November 2023, 19 Uhr

Gespräch mit der Zeitzeugin

Nadiya Slyesaryeva

Als ukrainische Zwangsarbeiterin in NS-Deutschland



Nadiya Slyesaryeva als Studentin 1950, und 2022 zu Besuch in Berlin. Bilder: privat (links), Andreas Schoelzel (rechts)

Nadiya Slyesaryeva musste während des Zweiten Weltkriegs im Deutschen Reich Zwangsarbeit leisten. 80 Jahre später flieht sie vor dem russischen Angriffskrieg von Kiew nach Deutschland.

Den deutschen Einmarsch in die Sowjetunion erlebte die Zeitzeugin in Dnipropetrovsk. Mit ihrer Familie wurde sie in das KZ Stutthof (bei Danzig) verschleppt, von dort weiter nach Berlin. Als ihr Zug in die Stadt einfuhr, erlebte sie einen schweren Luftangriff - eingeschlossen im Waggon.

Frau Slyesaryeva musste bei einer Fliesenfabrik in Stettin arbeiten. Gegen Kriegsende wurde sie nach Neubrandenburg verlegt, um dort schwere körperliche Arbeit auf einem Bauernhof zu verrichten. Nach der Befreiung ging Nadiya Slyesaryeva erst nach Polen und kehrte 1948 in die Sowjetunion zurück.

Begrüßung: Eva Kuby

Pädagogische Mitarbeiterin, Dokumentationszentrum
NS-Zwangsarbeit

Einführung & Moderation: Hanna Lehun

Osteuropa-Expertin, wissenschaftliche Mitarbeiterin der
Arolsen Archives

Zeitzeugin: Nadiya Slyesaryeva

Geb. 1930, studierte Bauingenieurin, wirkte am Wiederaufbau des Donbas mit und entwarf zahlreiche Straßen und Gebäude in Kyjiw

Das Gespräch mit der Zeitzeugin findet auf Ukrainisch statt und wird simultan ins Deutsche übersetzt.

DOKUMENTATIONSZENTRUM NS-ZWANGSARBEIT

Britzer Str. 5 | 12439 Berlin | www.ns-zwangsarbeit.de

Das Gespräch wird live auf dem YouTube-Kanal des Dokumentationszentrums übertragen.